

Gisela Krieger
01.09.2022

Fünf Sekunden vor Zwölf

Meine Enkel, 15 und 20 Jahre alt, sind zu Besuch. Wir gehen Minigolf spielen. Sie fragen mich nach meiner Meinung über aktuelle zeitliche Geschehen wie die Klimakatastrophe, den Gasmangel, die Verteuerung u.a.

Ich starte mit einem biblisch fundierten Erklärungsversuch: „Wir sind, nach den Zeichen der Zeit gehend, kurz vor Zwölf. Bei Zwölf angekommen, kommt Jesus wieder.“

„Also sind wir kurz vor dem Weltende?“ fragen sie eher ungläubig. „Ja,“ antworte ich. „Hast du Beweise?“ fragen sie. Ich zähle einige in der Bibel, auch von Jesus beschriebene Ereignisse auf, die wie Wehen vor einer Geburt anzeigen, dass es bald so weit ist.

Ich ergänze meine Erklärung: „Nein, handfeste Beweise, wie ihr meint, habe ich nicht, aber ich höre Gottes Geist und ich kenne viele Prophetien darüber.“

„Wir brauchen einen echten Beweis, Oma!“

Ich wünsche mir innerlich von Gottes Geist, meinen Enkeln ein Zeichen zu geben, damit sie Gott spürbar erleben können. Denn meine Erklärungen haben sie wohl nicht überzeugt.

Eine ganze Weile später, wir warten am Bahnhof auf unseren Zug, macht Gottes Geist mich auf eine Bahnhofsuhr aufmerksam. Er fordert mich auf, die Uhrzeit zu fotografieren. Ich wundere mich über diese merkwürdige Idee von Ruach ha Kodesch, nähere mich aber der Uhr, teile meinen Enkeln mit, ich würde Fotos machen und fotografiere die Uhrzeit

13:45 Uhr. Ich vergleiche mit der Uhrzeit meiner Handarmbanduhr.
Beide Uhren zeigen 13:45 Uhr an.

Dann empfinde ich, ich solle die Bahnhofsuhr von der Rückseite anschauen.

Ich gehe ein paar Schritte weiter, blicke nach oben Richtung Uhr und bin sehr überrascht! Diese Seite derselben Uhr zeigt die Uhrzeit **5 Sekunden vor Zwölf!**

Jetzt benötige ich keine weitere Aufforderung. Ich halte diese prägnante Uhrzeit fotografisch fest und rufe meine Enkel. Beide sind sehr beeindruckt. Ihre Frage an mich lautet: „Also meint Gott wirklich, es ist kurz vor Zwölf? 5 Sekunden vor Zwölf sogar? Das ist echt nicht mehr viel Zeit...“

Nachdenklich treffen sie daheim an. Heute Abend wünschen sich beide, bis Mitternacht aufbleiben zu dürfen, mit uns natürlich. „Man kann ja nie wissen.“

Vielleicht passiert heute noch etwas?“ Ich bemerke, in ihren Aussagen versteckt, die Angst, die sie am Bahnhof irgendwie gepackt hat und erzähle vom Schutz Gottes für Sein Volk, von der Notwendigkeit, sich auf Sein Kommen vorzubereiten, kurzum die „Gute Botschaft“ kompakt. Ich erkläre den Unterschied zwischen Furcht vor dem feind und Ehrfurcht vor Jahwe. Dennoch scheinen beide erleichtert, als bis Mitternacht nichts Wesentliches geschieht.

Am nächsten Morgen habe ich Fragen an Ruach ha Kodesch.

Ich „diskutiere“ mit Ihm wegen der beiden unterschiedlichen Uhrzeiten am Bahnhof. Die Kurz-vor-Zwölf-Zeit, da stand die Uhr still, also stimmte diese Zeit eigentlich nicht. Real war es 13:45 Uhr.?

„Nun, Ich habe deinen Enkeln den erwünschten Beweis geliefert. All deine Erklärungen, deine Theorien, dein Wissen weiterzugeben, ist wichtig und gut. Aber es braucht eine Offenbarung – Meine Offenbarung, – damit die Kinder und Jugendlichen Mich erkennen. Sie sind so weit von Mir entfernt. Aber, wisse, Ich habe sie im Blick. Habe Ich nicht gesagt, Ich gieße Meinen Geist auf Jung und Alt? So wie Ich für Hiskia als Zeichen die Schattenuhr um zehn Stunden zurückstellen konnte, so konnte Ich für dich und deine Enkel die eine Seite der Uhr am Bahnhof 5 Sekunden vor Zwölf zum Stoppen bringen. Und Ich konnte euch zur rechten Zeit zum rechten Ort leiten.“

Erst jetzt wird mir klar, was da gestern geschehen ist. Jahwe hat meinen Enkeln eine für sie verständliche Antwort gegeben und sie dadurch echt ins Grübeln gebracht. Ich frage noch: „Die Uhr zeigte kurz vor Zwölf, 5 Sekunden vor Zwölf! Was bedeutet das für unsere Zeit jetzt?“

*„Achtet auf die Zeichen der Zeit. Ja, so steht es geschrieben. Aber lasse dich nicht täuschen. Überprüfe das, was du wahrnimmst, mit Meinem Geist. Die Welt sagt dir: Es ist noch Zeit. Keine Panik! Immer mit der Ruhe! Alles wird wieder gut. (13:45 Uhr) Ich sage dir: **Es ist an der Zeit. Die Zeit ist da!** (5 Sekunden vor Zwölf)*

*Ich gebe dir Mein Shalom, aber Ich sage dir: Steh auf. Beeile dich, die Ernte einzubringen!
Es wird gut, ja, Ich bringe Wiederherstellung, Ich mache alles neu!
Doch Ich bin Herr über Raum und Zeit, über alles Geschehen im Gestern, Heute und Morgen.*

Meine Zeitpunkte kannst du nicht nach deiner Uhrzeit einordnen, sondern du bist in sie hineingeboren. Du wirst in deinem Leben an Zeitpunkten ankommen, sie überschreiten und Zeitenwenden erleben.

Jetzt, jetzt, sage Ich dir, jetzt ist es kurz vor Zwölf!“

Nun sehe ich plötzlich im Geist eine große Sanduhr in Jahwes Hand, über dem Erdball schwebend. In der Sanduhr sehe ich in der oberen Hälfte, auf dem Mittelpunkt des Erdglobus stehend, ein Kreuz, von dem stetig Blut nach unten auf die Erde tropft. Jeshuas Blut. Die Sanduhr ist unten wohl offen, denn Blut fließt in Jahwes Hand.

„Alles Blut, das nicht beansprucht wird, fließt in Meine Hand. Ich habe Meinen Sohn geopfert zur Rettung der Menschen. Und dennoch nehmen so Viele Unser Rettungsangebot nicht an! Das bewegt Mich bis tief in Mein Herz.“

Ich sehe, dass Jahwes Hand fast zum Überlaufen voll ist.

*„Verstehst du jetzt, warum es kurz vor Zwölf ist?“
höre ich.*

*„Die Zeit der Gnade steht kurz vor euch. Und die Zeit des Gerichts steht kurz vor euch! Kauft die Zeit aus! Liebt wie Jeshua und rettet für Jeshua!
Ihr seid erkauft mit dem kostbaren unbezahlbaren Blut Jeshuas. Ich halte euch nun Meine Hand entgegen. Wascht eure Kleider rein in Meinem Blut, in Jeshuas Blut. Reinigt euch und heiligt euch! Jesu Blut soll nicht vergebens geflossen sein. Und dann steht auf und dient Meinem Volk! Sucht die Verlorenen, rettet sie! Ruft Freiheit über sie aus und zerbrecht die Ketten und löst die Fesseln! Betet um Heilung, wie Jeshua es tat!“*

Ich sehe noch einmal die große Sanduhr über unserem Globus: der obere Teil ist fast leer, der untere fast voll mit Blut, überlaufend auf Jahwes Hand.

„Das darf nicht sein!“ denke ich und spüre die Dringlichkeit, viele Menschen mit der Botschaft vom Reich Gottes zu erreichen. Aufzustehen und in Aktion zu treten.

„Danke, HERR, für Dein Zeichen! Danke für Dein Reden!
Du gibst den Kindern Zeichen, hilfst ihnen zu glauben und zeigst dadurch, dass Du da bist, mitten unter uns im Alltag!“

Zur **Beurteilung von Prophetien und Visionen** siehe bitte:

1. Korinther 14,1+3+5+31+39

1.Thessalonicher 5, 20-21

2.Petrus 1,21

Amos 3,7-8